

Die Zehn Gebote in ihrer wahren Bedeutung

„Ihr seht, daß alle Gebote nur die besten Freunde für die Menschen sind, um sie vor Übel und vor Leid treu zu bewahren! Deshalb liebet sie und achtet sie als einen Schatz, welchen zu hüten Euch nur Freude bringt!“

Ja, es soll hier um die Zehn Gebote gehen, die Moses damals auf dem Berge Sinai in der Einsamkeit der dortigen Landschaft in aller Demut seines Herzens empfing. Dieses Ereignis fand vor ungefähr 3.500 Jahren statt. Damals gab es weder ein Mobiltelefon, womit er seine Wahrnehmungen aufzeichnen konnte, noch Bleistift und Papier. So kratzte er, was er innerlich empfing, in Kalksteintafeln ein, die er dort oben vorfand.

Mein in Glaubensfragen strenger leiblicher Vater, zu dem ich als Sechsjähriger im Jahre 1944 in den Großraum von München kam, steckte mich in eine katholische Volksschulklasse, obwohl ich nach dem Willen meiner verlassen gebliebenen Mutter im April 1938 in der Marienkirche zu Lübeck evangelisch getauft worden war.

Die Schulklassen in Bayern waren damals zwischen evangelischen und katholischen Schülern getrennt. Und so hörte ich zum ersten Male von einem Priester, der für die zielstrebige Unterweisung von uns Knaben getreu nach dem Katechismus seiner, der katholischen Kirche handelte, von den Zehn Geboten Gottes, wonach sich alle Menschen ausrichten mußten.

Was mich wie meine Mitschüler ziemlich unter Druck setzte war der Umstand, dass wir diese Gebote auswendig hersagen mussten, was für einen Empfang des Abendmahles bei den Schulmessen verlangt wurde. Im Beichtstuhl ließ mich das dann stottern, wenn ich nicht genau wusste, was ich eigentlich als Sünde aufsagen sollte, nachdem ich bei dem einen und anderen Gebot in der Art und Weise, wie sie uns gelehrt wurden, in meinem Inneren keinen Anhaltspunkt fand.

Ich wollte doch dem Schöpfervater gefallen, brav und folgsam sein, damit ich nicht in die Hölle käme, wenn ich gewisse Sünden, welche uns damals als Todsünden dargestellt worden waren, vor einem vielleicht unerwarteten Tod nicht vorher noch gebeichtet haben würde.

Meine Religionsausbildung in den Schuljahren war nicht selten von Ängsten begleitet. Als ich erwachsen geworden war, versuchte ich mich von diesen Bedrückungen zu befreien. Das führte dazu, daß ich an diese Gebote im Alltag kaum noch dachte, was jedoch nicht heißen soll, dass sie mir egal waren oder ich sogar bewusst dagegen verstoßen wollte. Doch schwirrten sie wie etwas Ungreifbares im Raum meines Lebensalltags dahin, nachdem sie in Schule und Elternhaus als etwas unbedingt zur Kirche Gehörendes angesehen wurden.

Leider machte ich mir zu wenig Gedanken um die *wahre* Bedeutung dieser so wichtigen Lebenshilfen für uns Menschen, wie ich diese Lebensregeln oder Anleitungen für ein richtiges Verhalten heute jedoch betrachte.

Jesus, der von den das jüdische Volk in Glaubensfragen beherrschenden Machthabern des Großen Sanhedrin in Jerusalem abgelehnt und schließlich verfolgt wurde, sprach vor seinem Tode bei seinen Abschiedsreden von einem *Geist der Wahrheit*, der uns später einmal in alle Wahrheit leiten würde. In diesem Zusammenhang weise ich auf das Evangelium des Johannes in dessen Abschnitt 16, Vers 12 bis 16 hin.

Dieser Ausspruch von Jesus in seinen Abschiedsreden ist ein klarer Hinweis auf eine damals noch ausstehende Unterweisung für uns Menschen in der Zeit eines angekündigten „jüngsten“, somit allerletzten Gerichts, und zwar außerhalb allen Kirchengeschehens.

Wie ich inzwischen gelernt habe, handelt es sich dabei jedoch nicht um einen oftmals mißverstandenen Weltuntergang, sondern um eine *Weltenwende*, wobei das „Alte“, von uns Menschen in Jahrtausenden geformte Falsche, sich gegen das Schöpfungsgesetz gerichtete Verhalten mit allen seinen bösen Folgen stürzt! Sonst könnte das ebenfalls gekündete *Gottesreich* nicht kommen, welches am Ende der sich zusehends zeigenden Ab- bzw. Ringschlüsse jeglichen Geschehens in den erwähnten *Tausend Jahren* in Erscheinung treten wird.

Sie mögen sich jetzt fragen, warum ich meine Erfahrungen mit den Zehn Geboten zu einem Gedanken-Austausch anbiete? Nun, ich durfte nach dem tragischen, allzufrühen Tod unseres Sohnes in einer intensiven Suche nach dem Lebenssinn zu einem außergewöhnlichen Werk finden, worin sich die Christusbotschaft *in der Sprache heutiger Zeit* vor dem ernsthaft nach Wahrheit suchenden Menschen noch einmal aufrollt. Ich erlebe es so, als sei damit das „Buch der Schöpfung“ vor mir kleinem Menschen aufgeschlagen worden, worin sich klar *die Sprache Gottes* zeigt.

Am Ende dieser Botschaft, welche nur in ihrer *Originalfassung aus dem Jahre 1931* von deren Verfasser für die Menschheit vorgesehen war, finden sich glücklicherweise auch noch Deutungen der Zehn Gebote, nachdem sie bereits vor Jahrtausenden einem der Wahrheit geöffneten Menschen in der Person des Moses übermittelt worden waren. Diese mir nun in besagtem Buch in sachlicher und ganz einfacher Sprache

zugänglich gemachten *Lebenshilfen* lösten in mir etwas ganz Anderes, völlig Gegensätzliches zu jenen Zehn Geboten aus, als es in der Zeit meines Heranwachsens in deren damaligen Deutung im Religionsunterricht in Schule, Elternhaus und Kirche der Fall gewesen war.

Und so wurde mir klar, was diese Zehn Gebote eigentlich sind, was sie für uns Menschen - *besonders jetzt in dieser wichtigen Zeit der Weltenwende* - bedeuten. Das heißt *aufzuwachen aus dem allgemeinen Trott eines seit langem seelisch-geistigen Dahindämmerns* mit der Folge eines vom Einzelnen dann auch zielstrebig in die Tat umgesetzten Beginns seiner *Änderung zum Neuen* hin. Womit sich dann auch die Worte des Gottessohnes Jesus bestätigt finden, dass nur der ins Himmelreich kommen könne, *der neu geboren würde*. Hierzu regen diese Gebote unmißverständlich an.

Was bis jetzt mit diesen Hilfen geschah, nun das lässt sich aus der Geschichte aller Völker in ihren verschiedenen menschlichen Gruppierungen gut erkennen. Sie wurden und werden auch heute noch mißachtet, zumindest viel zu wenig beachtet.

Doch sind diese Gebote ja für die gesamte Menschheit vorgesehen zu deren Errettung in der Zeit der Weltenwende, die jetzt stattfindet!

Als Moses voller Freude mit den Gesetzestafeln vom Berge Sinai herab zu seinem Volk zurückkam, hätte es ihn fast umgehauen. Es wurde ein goldenes Kalb umtanzt, vermutlich aus Ungeduld, in Zweifeln und vor allem im Eigenwollen einiger Anstifter in Szene gesetzt, die sich damit als willfähige Werkzeuge dunkler Kräfte offenbarten, welche die Menschen wieder einmal von ihrem Wege wegzuziehen versuchten.

So musste Moses noch einmal enttäuscht nach oben steigen, um die im Zorn zerschmetterten Tafeln zu ersetzen, die empfangenen Lebenshilfen noch einmal aufzeichnen. Vorher betraute er einen vertrauenswürdigen jungen Mann namens Josua mit seiner Vertretung bei den Zurückbleibenden, nachdem er auch noch das Götzenbildnis im aufflammenden Zorn zertrümmert hatte.

Doch zu meinen eigenen Erlebnissen im Zusammenhang mit den Zehn Geboten zurückkommend bin ich inzwischen fest davon überzeugt, dass es sich lohnt, die Erklärungen - oder sagen wir auch Deutungen - dieser einzelnen Gebote selbst einmal genau zu prüfen. Der meinen Text einleitende Satz des Bringers der Gralsbotschaft würde damit seine angestrebte Bedeutung erfüllen, nämlich die Zehn Gebote als das anzusehen, was sie wirklich sind: *die allerbesten Freunde für uns Menschen*, wozu selbstverständlich auch der Inhalt der originären Botschaft „*Im Lichte der Wahrheit*“ *aus dem Jahre 1931* zählt wie schließlich alles das, was uns ein vom Gottessohn Jesus angekündigter Lichtgesandter mitzuteilen weiß.

Einen Link zum Finden dieses besonderen Werkes finden Sie hier in meiner Homepage. Doch achten Sie immer auf die Originalfassung dieses Buches, nachdem sich – leider – nach dem Abscheiden seines Verfassers auch hierbei wiederum Änderungen gegen Seinen Willen eingeschlichen haben.

Das hatte der im Dezember 1941 durch Nazi-Drangsale viel zu früh verstorbene Autor dieses Buches keineswegs gewollt. Zudem spricht Er in Seinem Worte nur den *ernsthaft nach Wahrheit suchenden Einzelmenschen* an und gründete keine Sekte, keine Kirche oder Partei in der Art einer menschlichen Gruppierung mit denselben, üblicherweise immer wieder begleitenden bindenden Erscheinungsformen.

Ich empfinde das Buch „Im Lichte der Wahrheit“ wie ja auch die leider ziemlich veränderte, mit dieser Botschaft jedoch wieder klargestellte ursprüngliche Christusbotschaft von damals und auch die Zehn Gebote als ganz und gar aufbauende, *weil aus der Schau von oben* gegebene Gottesbotschaften, die uns wirklich helfen können, aus unserer geistigen (inneren) Verarmung in ihrer absoluten Bindung an die Materie bei allen unseren Denkweisen wieder herauszufinden, um endlich *ein freies Menschen-Ich zu werden*.

Denn, nur damit kann die einengende Fesselung unseres geistigen Ichs durch einen längst zur Macht gekommenen, mangels eigener geistiger Führung inzwischen alles dominieren wollenden und doch nur materiell gebunden bleibenden Intellekts durchbrochen und ihm seine schöpfungswidrige Dominanz wieder abgenommen werden.

Das muß jedoch vom Einzelmenschen *innerlich* gewollt sein, das heißt *von ihm selbst* - aus seinem *Ich-Kern als Geist* - ausgehen, weil nur dieser für die Art und Weise der Anwendung seines *irdischen Hilfsmittels Verstand* auf dem ihm noch verbliebenen künftigen Lebensweg zuständig, somit dann aber auch selbst verantwortlich ist!

Wilfried Wruck